



- Allgemeines
- Petition gegen Abschiebung von Menschen mit HIV/AIDS
- Mit Cholesterinsenker gegen Immunaktivierung
- Millionenbetrug mit HIV-Medikamenten – Deutsche Staatsanwaltschaft ermittelt
- Strategie der IAS - Schwerpunkt Heilung
- Möglichkeit einer Heilung : Mit Gentherapie zu HIV-resistenten CD4-Zellen
- Nachgefragt: „functional and sterilizing cure“
- Veranstaltungsankündigungen



Allgemeines

Liebe LeserInnen,

mittlerweile stehen wir zeitlich inmitten, bzw. kurz vor den klassischen Faschingsfeierlichkeiten. Während sich in Österreich z.B. die BäckerInnen bereits in der Herstellung von Millionen an Faschingskrapfen befinden, läuft anderenorts die Produktion an Kondomen auf Hochtouren.

Zum berühmten Karneval in Brasilien verteilen die dortigen Gesundheitsbehörden 84 Millionen kostenlose Kondome. Gleichzeitig wird mit Fernsehwerbung und Internetkampagnen auf das Thema HIV/AIDS aufmerksam gemacht. Und so verbinden die BrasilianerInnen ihren legendären Karneval mit einer massiven Präventions- und Aufklärungskampagne.

Auch unter dem Jahr setzt die brasilianische Regierung auf Prävention mittels Gratis-Kondomen: Allein im Jahr 2010 verschenkten die brasilianischen Gesundheitsbehörden an die 500 Millionen Kondome. Denn wie der Gesundheitsminister Alexandre Padilha betont: „Es geht darum, Leben zu retten“.

Mit freundlichen Grüßen,
Mag. Birgit Leichsenring
Med. Info / Doku der AIDS-Hilfen Österreichs

Falls sich Ihre E-Mail -Adresse ändert oder Sie das med update nicht mehr erhalten möchten, schicken Sie bitte eine E-Mail an: leichsenring@aids.at

Medieninhaber: Die AIDS-Hilfen Österreichs, c/o Aids Hilfe Wien, Mariahilfer Gürtel 4, 1060 Wien

© Die AIDS-Hilfen Österreichs, 2011

Text: Mag. Birgit Leichsenring



Stopp – Keine Abschiebung von Menschen mit HIV/AIDS in den Tod

Die derzeitige Abschiebep Praxis von AsylantInnen, die mit HIV/AIDS leben, ist eine Schande und eine Doppelbödigkeit der österreichischen Regierung. Österreich kommt seit Jahren seiner moralischen und finanziellen Verpflichtung nicht nach, in den Globalen Fond zur Bekämpfung von Aids, Tuberkulose und Malaria (GFATM) einzuzahlen, der dazu beitragen soll, die Versorgungsbedingungen in ressourcenarmen Ländern zu verbessern, schiebt aber HIV-positive und an AIDS erkrankte Menschen in genau diese versorgungsarmen Länder ab.

Österreich hat für von HIV/AIDS-Betroffene Menschen bereits eine moralische Verantwortung und Verpflichtung übernommen und ihnen durch die HIV-Therapie eine lebenswichtige Perspektive in Aussicht gestellt. Eine Unterbrechung einer einmal begonnenen HIV-Therapie führt zu einem sofortigen Anstieg der Viruslast und damit zu einer Verschlechterung der Erkrankung, außerdem zu einer raschen Resistenzentwicklung mit Erschwerung oder Verunmöglichung einer weiteren Behandlung. Ein abrupter Entzug der medikamentösen und fachärztlichen Begleitung kommt einem Todesurteil gleich. Deshalb fordern wir einen sicheren Aufenthaltsstatus für alle von HIV/AIDS betroffenen AsylwerberInnen aus Drittstaaten in Österreich.

Bitte unterstützen Sie unsere Online-Petition unter **www.aidshilfen.at**

Text: Petition der AIDS-Hilfen Österreichs



„Mit Cholesterinsenker gegen Immunaktivierung“

Obwohl mit der HIV-Therapie mittlerweile bahnbrechende Erfolge erzielt werden, stehen die MedizinerInnen immer noch vor Problematiken wie z.B. Resistenzen oder Nebenwirkungen der HIV-Medikamente. Auch die Langzeiteffekte einer chronischen Immunstimulierung (die durch die HIV-Infektion hervorgerufen wird), machen auf diesem Gebiet alternative Therapieansätze notwendig.

Der Einfluss der chronischen Immunaktivierung auf den Krankheitsverlauf (Pathogenese) wurde bereits in Studien deutlich gezeigt. So hängt die Menge an bestimmten Markern, die verwendet werden um eine solche Aktivierung aufzuzeigen, direkt proportional mit dem Fortschreiten der Infektion zusammen. Strategien, um diese Stimulierung zu beeinflussen, könnten daher für die Zukunft eine immer größere Rolle spielen.

Eine interessante Strategie stellen die sogenannten Statine dar. Statine sind Arzneistoffe, die ein ganz bestimmtes Enzym im menschlichen Körper hemmen (die sogenannte HMG-CoA-Reduktase), welches eine wichtige Rolle in der Produktion von Cholesterin spielt. Bei Zugabe von Statinen kann somit die Cholesterinproduktion gehemmt und der Cholesterinspiegel gesenkt werden. Von anderen medizinischen Gebieten ist bereits bekannt, dass diese Statine die Aktivierung des Immunsystems beeinflussen können.

Mit diesem Hintergrund führte nun eine US-amerikanische Forschergruppe eine kleine Studie zum Thema „Statine und HIV“ durch. 22 HIV-positive Männer bekamen in dieser Studie entweder das Statin Atorvastatin (Handelsname Lipitor®) oder ein Placebo. Keiner der Teilnehmer nahm eine HIV-Therapie ein und keiner wies einen Cholesterinlevel auf, der die Einnahme eines Statins notwendig gemacht hätte.

Es wurde gezeigt, dass in der Gruppe der Statin-Teilnehmer die Menge an Markern verringert und damit die Immunaktivierung vermindert werden konnte.

Um die Auswirkungen und möglichen positiven Effekte eines Statins zur Unterdrückung der chronischen Immunaktivierung zu bewerten, sind natürlich größere und vor allem länger angelegte Studien notwendig. Nichtsdestotrotz könnte in dieser Arbeit der Grundstein für eine zusätzliche Alternative für Menschen mit HIV/AIDS gelegt sein.

Ganesan et al; "High Dose Atorvastatin Decreases Cellular Markers of Immune Activation without Affecting HIV-1 RNA Levels: Results of a Double-Blind Randomized Placebo Controlled Clinical Trial", JID 2011:203



„Betrug mit HIV-Medikamenten - Deutsche Staatsanwaltschaft ermittelt“

In Deutschland sollen HIV-Medikamente, die für PatientInnen in Südafrika bestimmt waren, zu teuren Preisen verkauft worden sein. Nach Berichten sollen die subventionierten Medikamente in großen Mengen neu verpackt, wieder nach Deutschland importiert und mit hohem Gewinn zu regulären Preisen in Deutschland verkauft worden sein. Der finanzielle Schaden dürfte im zweistelligen Millionenbereich liegen. Das Bundeskriminalamt und die Staatsanwaltschaften mehrerer Städte ermitteln nun gegen einzelne verdächtige Pharmagroßhändler. Sollte sich der Verdacht bestätigen, drohen den mutmaßlichen Tätern bis zu 10 Jahre Haft wegen gewerbsmäßigem Betrug.

Der tatsächliche Schaden liegt jedoch eher woanders, nämlich auf der Seite der Menschen mit HIV/AIDS. Zum einen könnte es unter Umständen sein, dass durch diese Prozedur die Medikamente an Qualität verloren haben. Dies führt zu einer Verunsicherung der HIV-PatientInnen in Deutschland. Noch essentieller ist allerdings folgende Tatsache: Die geförderten Medikamente sind somit nicht bei den Menschen in Südafrika angekommen, die sie benötigt hätten und die für sie lebensnotwendig sind.

Die deutsche AIDS-Hilfe verurteilt in einer Stellungnahme diese illegalen Geschäfte aufs Schärfste und bietet zwei mögliche Lösungsansätze: Zum einen habe Deutschland mit die höchsten Arzneimittelpreise weltweit, was solche Geschäfte sehr lukrativ mache. Sie fordert daher die Reduktion der Preise für HIV-Medikamente in Deutschland. Zum anderen fordert sie die Pharmafirmen auf, stärker Gebrauch von der Möglichkeit zu machen, ihre Präparate für die Produktion von Generika freizugeben, oder aber ihre Produkte selber in ressourcenarmen Ländern unter anderem Namen und mit anderem Design zu vertreiben. Damit wäre Geschäften mit illegalen Reimporten die Grundlage entzogen.

www.aidshilfe.de, www.apa-defacto.at



„Strategie der IAS - Schwerpunkt Heilung“

Unter dem Titel „Towards an HIV cure“ haben sich ExpertInnen zu einer Arbeitsgruppe zusammengeschlossen, um einen globalen Plan zur Entwicklung einer Heilung von HIV zu erarbeiten. Im Rahmen der 18. CROI (Conference on Retroviruses and Opportunistic Infections, Anfang März in Boston/USA), stellte sich die Gruppe vor. Geleitet wird sie von Françoise Barré-Sinoussi. Sie war maßgeblich in die Entdeckung von HIV involviert und erhielt für Ihre Arbeit 2008 den Nobelpreis. Bereits seit vielen Jahren widmet sie sich speziell dem Thema Heilung und befasst sich intensiv mit den sogenannten Reservoirs, Rückzugspunkten im Körper, in denen die HI-Viren der Therapie entziehen können.

In Kooperation mit der IAS, der Internationalen AIDS Gesellschaft, soll die Arbeitsgruppe internationale und multidisziplinäre PartnerInnen zusammenbringen und finanzielle Ressourcen aufstocken, um die Forschung in Richtung Heilung zu fördern. Und dieses Anliegen ist auch in der übergreifenden Strategie der IAS verankert und steht in den Jahren 2010 bis 2014 auf der Schwerpunktliste ganz oben. Inhaltlich besonders passend dazu wird Barré-Sinoussi im Sommer 2012 die Präsidentschaft der IAS übernehmen.

www.iasociety.org

„Möglichkeit einer Heilung : Mit Genterapie zu HIV-resistenten CD4-Zellen“

Manche HIV-positive Menschen sind in der Lage, eine HIV-Infektion auf ganz natürlichem Weg unter Kontrolle zu halten. Denn bei diesen sogenannten „elite controllers“ liegt eine Veränderung im Erbgut vor. Durch eine genetische Veränderung bilden die CD4-Zellen ihres Immunsystems keinen CCR5-Rezeptor. Diese Struktur auf den Zellen ist jedoch für HI-Viren essentiell, um die Zelle infizieren zu können. Durch diese angeborene Veränderung im Erbgut, können sich die HI-Viren im Körper solcher Menschen nicht, bzw. nur kaum vermehren. Eine Situation, die natürlich gleich in Richtung Heilung denken lässt.

Und dass eine Heilung nicht gänzlich ausgeschlossen ist, steht spätestens seit dem berühmten „Berliner Patienten“ im Raum. Der HIV-positive Mann hatte sich auf Grund von Leukämie einer Knochenmarkstransplantation unterziehen müssen. Bei dieser Prozedur werden alle körpereigenen Immunzellen zerstört und dann im Anschluss mittels Stammzellen eines Spenders wieder neu aufgebaut. Die BehandlerInnen hatten im Zuge dieser (eigentlich von der HIV-Infektion unabhängigen) Therapie eine revolutionäre Idee. Sie untersuchten die SpenderInnen des Knochenmarks nach der oben beschriebenen CCR5-Mutatin. Und tatsächlich konnte mit großem Glück ein Spender gefunden werden, dessen Zellen eben dieser CCR5-Rezeptor fehlte und somit nicht von HI-Viren infiziert werden können. Und der Erfolg spricht für sich: auch Jahre nach der Transplantation können keine HI-Viren mehr im Körper des Mannes nachgewiesen werden. Der Berliner Patient gilt somit als der erste geheilte Mensch.

Auf der 18. CROI (Conference on Retroviruses and Opportunistic Infections) wurde nun eine besonders vielversprechende Arbeit zum Thema Heilung vorgestellt. Da eine Knochenmarkstransplantation wie beim Berliner Patienten ein Einzelfall war und keinesfalls als gängige Therapiemöglichkeit gesehen werden darf, entwickelten die WissenschaftlerInnen eine elegante Methode und stellten nun eine erste Studie vor.

Sechs HIV-Patienten wurde Blut entnommen, die CD4-Zellen herausgefiltert und das restliche Blut wieder zurück injiziert (Apherese = Blutwäsche). Die CD4-Zellen wurden anschließend im Labor genetisch verändert. Mit Hilfe eines ungefährlichen Virus als Transportmittel, schleusten die ForscherInnen ein Enzym in die Zellen, welches das Gen des CCR5-Rezeptors im Erbgut erkennt und zerschneidet. Dadurch können die Zellen keinen CCR5 Rezeptor mehr auf ihrer Oberfläche bilden. Die gentechnisch veränderten CD4-Zellen wurden den Patienten wieder injiziert.

Insgesamt wurde das Verfahren von den Teilnehmern gut vertragen und es wurden keine Sicherheitsbedenken geäußert. Nach 3 Monaten wurden die Teilnehmer auf die veränderten Zellen untersucht und es wurden sowohl im Blut, als auch in der Darmschleimhaut die Zellen ohne CCR5-Rezeptor gefunden. Bei fast allen wurde ein Anstieg der CD4-Zellzahl beobachtet.

Das große Ziel ist es natürlich, mit dieser Methode einen langfristigen Bestand an CD4-Zellen im Immunsystem der PatientInnen aufzubauen, sie nicht von HIV infiziert werden können. Damit kann das Immunsystem stabilisiert und langfristig die HIV-Infektion unter Kontrolle gebracht werden.

Bevor es zu einer breiten Anwendung kommt, sind noch viele Untersuchungen und Studien notwendig, aber hier könnte tatsächlich die Basis für eine realistische Methode der Zukunft liegen.

www.retroconference.org

„Nachgefragt: functional and sterilizing cure“

In Bezug auf das Thema HIV und Heilung kommen öfters die englischen Schlagwörter „functional cure“ und „sterilizing cure“ vor. Man unterscheidet also zwischen zwei Arten der Heilung. Bei einer „funktionellen Heilung“ ist das Ziel, dass das Immunsystem selbständig mit der Infektion umgehen kann und unter Kontrolle behält. D.h., dass in diesem Fall zwar durchaus noch Viren und virales Erbgut im Körper zu finden sind, diese aber keine Auswirkungen mehr haben und sich auch nicht vermehren können. Die PatientInnen wären damit von der HIV-Therapie unabhängig. Im Gegensatz dazu zielt die „sterilisierende Heilung“ darauf ab, tatsächlich alle Viren und alles Erbgut aus dem Körper zu entfernen. Man spricht hier auch von sogenannter Eradikation.

Eröffnung „Tageszentrum NEU der Aids Hilfe Wien“

Nach einem größeren Umbau hat das Tageszentrum der Aids Hilfe Wien auch neue Möbel bekommen und stellt sich nun öffentlich mit seinen Angeboten vor. Die Aids Hilfe Wien lädt herzlich zu dieser Eröffnung ein:

Datum **Montag, 21. März 2011**
Zeit 17.30 Uhr
Ort Aids Hilfe Wien, Mariahilfer Gürtel 4, 1060 Wien

Jobsuche? (Wieder-) Einstieg in den Arbeitsmarkt?

Die Aids Hilfe Wien bietet seit diesem Jahr eine neues Angebot zum Thema HIV und Arbeitsmarkt an. Menschen mit HIV/AIDS können diese Beratung und Unterstützung wöchentlich in Anspruch nehmen, um Möglichkeiten für einen (Wieder-) Einstieg in den Arbeitsmarkt zu finden. Kompetente Einzelberatung durch einen erfahrenen Trainer.

Termin: **immer montags zwischen 15.00 und 18.00 Uhr**
Ort: Tageszentrum, 3. Stock, AHW, Mariahilfer Gürtel 4, 1060 Wien
Kontakt: Mario Schalk (Lebens- und Sozialberater)

Der Erstkontakt ist auch telefonisch unter 01/599 37 72 (Montag 15-18 Uhr sowie Donnerstag 14:30 -16 Uhr) oder per E-Mail (schalk@aids.at) möglich.